

QUALITÄTSSTANDARD

MISCHUNGEN FÜR GRÜNLAND

SORTENEMPFEHLUNG 2022-2024

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



EIGNUNG DER EINZELNEN STANDARDMISCHUNGEN

Qualitätsstandard G I: Kleehaltige Mischung für frische bis mäßig feuchte Standorte mit mittlerer bis extensiver Bewirtschaftung bei vorwiegender Mähnutzung. Besonders geeignet für stark frost- und schneeschimmelgefährdete Lagen.

Qualitätsstandard G II: Kleehaltige Mähweidemischung vorzugsweise für klimatisch günstigere Lagen. Aufgrund der großen Anpassungsfähigkeit der eingemischten Arten aber auch für weniger günstige Lagen (z.B. Moore) mit intensiverer Bewirtschaftung geeignet.

Qualitätsstandard G III: Kleehaltige Mischung für Weidelgras sichere Standorte mit hoher Nutzungsfrequenz bei überwiegender Beweidung. Für die vorrangige Schnittnutzung und regelmäßige Neuanlage eignet sich die Variante G III-S ohne Wiesenrispe.

Qualitätsstandard G II o / G III o / G III-S o: Varianten von G II bzw. G III ohne Weißklee. Der entfallende Weißkleeanteil wird durch jeweils 3 % Deutsches Weidelgras der mittleren und späten (G II o) bzw. 6% der mittleren (G III o) Reifegruppe ersetzt.

Qualitätsstandard G IV-KG: Knautgras betonte Ansaatmischung für sehr sommertrockene Standorte zum Zwecke der Mähweidenutzung. Hierfür werden spezielle Sorten mit Weideeignung empfohlen.

Qualitätsstandard G IV-RSC: Rohrschwingelbetonte Ansaatmischung für Extremstandorte, die entweder zur Sommertrockenheit neigen oder zeitweilig überschwemmt werden. Auch für Moorstandorte sehr gut geeignet. Eine frühe Ansaat bis Mitte August ist anzustreben, da Rohrschwingel eine relativ langsame Jugendentwicklung hat. Rohrschwingel betonte Grasnarben sind dauerhaft ertragreich und resilient. Um der schnellen Rohfasereinlagerung entgegenzuwirken, sollten sie nach Möglichkeit in einem physiologisch jungen Stadium genutzt werden. So lässt sich eine hohe Verdaulichkeit und Futterqualität besser absichern. Weniger empfehlenswert ist eine überwiegende Weidenutzung, da insbesondere hartblättrige Sortentypen vom Weidevieh gemieden werden.

Qualitätsstandard G V / G V-Klee / G V-spät: Mischungen für die regelmäßige Nachsaat sowie zur Neuansaat von Wechselgrünland. Die Mischungen unterscheiden sich durch den Anteil früher und mittelfrüher Deutscher Weidelgrassorten. Die GV-spät eignet sich besonders zur Erhöhung der Nutzungselastizität für die Milchviehfütterung, insbesondere bei intensiver Grünlandbewirtschaftung auf Wechselgrünland.

Die G V-Klee sollte speziell für die überwiegende Weidenutzung sowie bei verhaltener N-Düngung zum Einsatz kommen.

Bei regelmäßiger Übersaat wird eine Saatstärke von bis zu 10 kg/ha empfohlen. Saatstärken von 20 kg/ha sollten bei Schlitzsaat zur Verbesserung der Bestandeszusammensetzung zum Einsatz kommen bzw. bei Lückenanteilen oberhalb von 20%.

Für Neuansaat beträgt die empfohlene Aussaatstärke mindestens 30 kg/ha.

ZUSAMMENSETZUNG DER QUALITÄTS-STANDARD-MISCHUNGEN

Folgende Ansaat- und Nachsaatmischungen mit standardisierter und qualitätsorientierter Arten- und Sortenzusammensetzung erbringen in Nordwestdeutschland bei Anpassung an den jeweiligen Standort, Nutzungsart und -intensität nachhaltig hohe Leistungen.

Standorteignung/ Nutzungsintensität	frisch-feucht/ extensive Nutzung	alle Standorte, Mähweide/ mittelintensiv	bessere Lagen, nutzungsintensiv	bessere Lagen, nutzungsintensiv	sehr trockene Standorte, Mähweide/mittelintensiv		Nachsaat und Wechselgrünland		
	Gewichtsanteile der Pflanzenarten in %								
	G I	G II	G III	G III-S	GIV- KG	GIV- RSC	GV	GV- Klee	GV- spät
Deutsches Weidelgras									
früh	3	13	20	20	-	-	25	20	-
mittel	3	17	20	20	-	-	25	20	50
spät	4	17	27	37	27	27	50	50	50
Wiesenslieschgras	17	17	17	17	17	17	-	-	-
Wiesensrispe	10	10	10	-	10	-	-	-	-
Wiesenschwingel	47	20	-	-	-	-	-	-	-
Rotschwingel	10	-	-	-	-	-	-	-	-
Knautgras	-	-	-	-	40	-	-	-	-
Rohrschwingel	-	-	-	-	-	50	-	-	-
Weißklee*	6	6	6	6	6	6	-	10	-
Aussaatstärke in kg/ha	30						10-30		

*) Die Mischungen Standard G II und Standard G III sind auch ohne Weißklee erhältlich. Bei reduzierter Stickstoffdüngung und häufiger Nutzung wird die Verwendung von Weißklee in den Mischungen empfohlen. Der Anteil tetraploider Sorten des Deutschen Weidelgrases unterliegt keiner Beschränkung.

DEUTSCHES WEIDELGRAS

In den letzten Jahren wurde züchterisch erfolgreich an vermeintlichen Nachteilen von tetraploiden Sorten hinsichtlich Narbendichte und Ausdauerleistung gearbeitet. Vor diesem Hintergrund wird die bislang empfohlene Begrenzung des Anteiles tetraploider Sorten in den Grünlandmischungen aufgehoben.

Von den neuen und damit vorläufig empfohlenen Sorten des Deutschen Weidelgrases dürfen generell nur bis maximal 30 % des Deutschen Weidelgras Anteiles in die Grünlandmischungen integriert werden. Als weiteres Sortenmerkmal wird die Rostresistenz angegeben, da sie den Futterwert und die Ausdauer beeinflusst. Die Angabe zur Rostresistenz ist aus der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes entnommen.

SORTENHINWEISE

Zur Verbesserung der Narbenrobustheit gegenüber vielfältigen witterungs- und nutzungsbedingten Stressfaktoren ist je Art und Reifegruppe der Hauptkomponenten (Mischungsanteile > 10 %) mehr als eine Sorte in die Mischungen aufzunehmen. Nachfolgende Sortenempfehlungen werden auf Grundlage von Landessortenversuchen, Beobachtungs- und Wertprüfungen ausgesprochen:

Sorten ohne regionale Ertragseinstufung					
neue Sorten		Rostresistenz	Mooreignung	neue Sorten	
				Rostresistenz	Mooreignung
Reifegruppe früh			Reifegruppe spät		
Araias	o	M	Astonknight	+	
Dobos	+		Barclima, t	o	M
SZS Flavoury	+	M	Donner	+ M	
Watson	++		Makura	+	
Reifegruppe mittel			Meljam	+	
Agaska	o		Nashota, t	+	
Baranova, t	+	M	Redding	o	
Barmazing	+		Rossimonte	o	
Barriot	+		Spectre, t	+	
Bellator, t	+		Therese, t	+	M
Botond, t	+		Travisto	+	M
Caritou, t	++	M	Trevanko	o	
Hanova, t	+				
Izangal	+				
Melgrappa, t	+				
Mitch	+	M			
Palmico, t	+	M			
Wakte	+				
Zambezi, t	+				

SORTENEMPFEHLUNG FÜR

Sorte	TM-Ertrag	TM-Ertrag 1. Schnitt	Ausdauer	Rostresistenz	Ak
Reifegruppe früh					
Soronia, t	104	116	+	+	
Genesis	103	100	--	o	
Giant, t	103	96	++	o	
Kilian	102	95	--	+	
Salmo, t	101	103	+	++	
Karatos, t	100	101	--	+	
Mirtello, t	100	92	+	+	
Salamandra, t	100	102	+	+	
Artesia, t	100	102	+	++	
Arvicola, t	99	104	++	+	
Ferris, t	99	97	o	+	
Marava	98	96	-	+	
Artonis, t	98	94	-	+	
Cooky, t	98	92	+	+	

ZUSATZBEZEICHNUNGEN:

Spezielle Einsatzziele der Qualitätsstandardmischungen können zusätzlich mit einer der folgenden Bezeichnungen beschrieben werden:

Moor: Mischung enthält schließlich Sorten des Deutschen Weidelgrases mit ausgewiesener Mooreignung.

Ertrag: Mischung enthält schließlich Sorten des Deutschen Weidelgrases mit einem Gesamtertragsindex von mindestens ...

Ausdauer: Mischung enthält schließlich Sorten des Deutschen Weidelgrases mit einer Ausdauerbewertung von mindestens ...

SORTENEMPFEHLUNG FÜR WEITERE ARTEN (geordnet nach Alphabet)

Lieschgras

Aturo	Lischka
Barpenta	Phlewiola
Classic	Polarking
Comer	Radde
Fjord	Rubato
Licora	Summergraze

Wiesenschwingel

Baltas	Liherold
Barvital	Lipoche
Cosima	Pardus
Cosmolit	Pradel
Cosmopolitan	Preval

Wiesenrispe

Chester
Janka
Lato
Liblue
Limagie
Selista

Rotschwanz

Gondolin
Rafael
Reverent
Roland 21

DEUTSCHES WEIDELGRAS*

aktuell in Nordwestdeutschland 3-jährig geprüfte Sorten**

Mooreignung	Sorte	TM-Ertrag	TM-Ertrag 1. Schnitt	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung	Sorte	TM-Ertrag	TM-Ertrag 1. Schnitt	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung	
	Reifegruppe mittel							Reifegruppe spät					
	Boyne	107	113	o	o		Sputnik	106	106	-	+		
	Kufuga, t	104	112	o	+		Valerio, t	105	109	o	+	M	
	Lidelta, t	104	103	+	+		Hurricane, t	105	107	+	+		
	Trivos, t	104	98	+	+		Polim, t	105	104	-	+	M	
M	Boccaccio, t	103	103	+	++		Toddington	104	109	-	++		
M	Garbor, t	103	102	+	o	M	Salvina, t	104	105	+	+		
M	Ozia, t	103	106	++	++		Kaiman	104	103	o	+		
M	Trintella, t	103	106	+	+	M	Melfrost, t	104	100	o	++	M	
M	Soraya, t	102	105	++	+	M	Logique, t	103	107	+	+	M	
M	Diwan, t	102	103	+	++		Honroso	103	106	-	o		
M	Cantalou, t	102	100	++	+	M	Albion, t	103	102	o	++		
	Fabiola	101	104	-	o		Barganza, t	103	101	o	+	M	
M	Nolwen, t	101	101	+	++		Dressano, t	103	97	-	+		
M	Casare, t	101	106	+	+		Novello, t	103	97	-	++		
	Tribal, t	101	105	+	+	M	Iguana, t	103	101	o	++		
	Matenga, t	101	104	+	+		Virtuose, t	102	107	o	+	M	
	Explosion, t	101	103	+	+	M	Ensilvio	102	106	+	o		
	Triwarwic, t	101	103	o	+		Arnando	102	104	+	+		
	Astonhockey, t	101	103	o	o	M	Severin, t	102	103	+	+		
	Barojet, t	101	99	+	+	M	Kentaur, t	102	95	++	+		
	Euroconquest, t	101	97	o	+	M	Bargizmo	101	110	+	+		
	Federer, t	101	97	o	+		Calao, t	101	101	o	+		
	Arelio	101	98	--	+	M	Arusi, t	101	100	+	+		
	Allodia, t	100	104	-	++		Youpi, t	101	96	o	++		
	Activa, t	100	101	o	+	M	Sherlock, t	101	100	o	++	M	
	Barcampo, t	100	94	+	++	M	Barmaxima, t	101	95	+	+		
	Indicus 1	100	96	o	o	M	Chevalier, t	100	102	+	+	M	
	Melspring	99	98	-	+	M	Barmigo, t	100	101	o	+	M	
	Mercedes, t	99	94	-	++	M	Casero, t	100	98	-	++		
	Carvalis	97	96	--	+		Chouss, t	100	98	+	++	M	
	Cliff	97	97	--	+		Irondal, t	100	96	+	+	M	
							Barhoney	100	94	--	+	M	
							Barpastro, t	100	93	+	+	M	
							Melpaula, t	99	99	o	++	M	
							Melluck	99	94	o	+		
							Maiko	98	97	-	+	M	
							Barsteiner	96	98	--	+	M	
							Everton	82	95	--	+	M	

*: Landessortenprüfung Anlagejahre ab 2008

** : Die ermittelten TM-Relativerträge gelten innerhalb der jeweiligen Reifegruppe.

Ringel

Rohrschwengel

Barcuby	Otaria
Bardoux	Paolo
Ferguson	Roscati
Hykor	Rostuque
Lipalma	Rotino

Knaulgras

Aldebaran	Lyra
Barlegro	Musketier
Baromat	Revolin
Caius	Roprix
Diceros	Rosseur
Donata	Treposno
Dragoner	Vostox
Lidacta	

Weißklee

Alice	Liflex
Apis	Merlyn
Bianca	Rabbani
Bombus	Rivendel
Calimero	Silvester
Jura	Vysocan
Klondike	

HINWEISE FÜR DIE GRÜNLANDVERBESSERUNG

Nachsaaten

Nachsaaten werden zur Verbesserung lückiger Grasnarben oder zur Bestandserhaltung als regelmäßig durchzuführende Pflegemaßnahme empfohlen.

Nachsaaten können im einfachsten Fall als Übersaat (bis 10 kg/ha) aber auch mit Spezialmaschinen, insbesondere bei hohen Lückenanteilen, erfolgen (20 kg/ha). Wichtige Erfolgsfaktoren für Nachsaaten sind der ausschließliche Einsatz einer Deutschen Weidelgrasmischung (G Vo / G V –Klee und / oder G V -spät), ausreichende Bodenfeuchte während des Jugendwachstums und eine möglichst geringe Konkurrenz durch die Altnarbe. Das Konkurrenzverhalten der Altnarbe kann durch frühzeitige Folgenutzungen sowie die Wahl des optimalen Saatzeitpunktes beeinflusst werden.

Eine selektive Herbizidbehandlung kommt vor Nachsaatmaßnahmen in aller Regel nur bei stark verkrauteten Grünlandnarben in Betracht.

Grünlanderneuerung

Grünlanderneuerung ist im Allgemeinen nur bei sehr hohem Anteil minderwertiger Grasarten und Unkräuter erforderlich, wenn andere Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen wirkungslos bleiben.

Moorböden sollten, nur wenn unbedingt notwendig, sehr flach bearbeitet werden, um verfilzte Altnarben zu zerkleinern und damit den Saaterfolg zu optimieren. Auch auf umbruchfähigen Standorten mineralischer Böden ist im Sinne des Gewässerschutzes bevorzugt eine Ansaat mit vorausgehender flacher Bodenbearbeitung sinnvoll. Sie fördert von Beginn an eine gleichmäßige Entwicklung der Saat.

Allerdings sind insbesondere bei intensiver Bodenbearbeitung (z.B. Pflügen) die möglichen Restriktionen der zuständigen Behörden im Hinblick auf den Erosions- und Gewässerschutz zu beachten.

Direktsaat

Eine Direktsaat ohne vorausgehende Bodenbearbeitung wird für die nachfolgend benannten Standorte empfohlen: schwere Brackmarschen bzw. IT-Böden, vermüllte Moorböden, echte Niedermoorstandorte, flachgründige, steinige Standorte, feuchte bzw. zur Vernässung neigende Standorte und starke Hanglagen. Das Verfahren beinhaltet die Abtötung der Altnarbe durch Nutzung eines zugelassenen Totalherbizids mit anschließendem Einsatz von Schlitzsaatverfahren durch Direktsaatmaschinen. Das mögliche Anwendungsverbot von Glyphosat haltigen Totalherbiziden in Deutschland ab 2024 ist zu beachten.

Saatzeit

Nachsaaten und Neuansaatungen können zwar prinzipiell während der gesamten Vegetationszeit durchgeführt werden, doch sind bei der jeweiligen Terminwahl Vor- und Nachteile abzuwägen. Nachsaaten erfolgen, je nach Standort und Auswinterungsschäden, entweder im zeitigen Frühjahr oder im Spätsommer/Frühherbst. Für den Aufgangserfolg von Nachsaaten sind nachfolgende Niederschläge mit nennenswerten Mengen von Vorteil. Für die Nachsaat im Spätsommer bzw. im Frühherbst spricht die nachlassende Konkurrenzkraft der Altnarbe, sinkende Temperaturen und meist ausreichende Herbstniederschläge.

Die Grünlanderneuerung wird aus futterbaulicher und betriebswirtschaftlicher Sicht besser im Spätsommer (bis Anfang September) durchgeführt. Anderenfalls muss mit einem deutlich höheren Ertragsausfall im Vegetationsjahr der Ansaat gerechnet werden.

Weitere Bewirtschaftung und Pflege

Für eine langfristig erfolgreiche Etablierung von Neu- oder Nachsaaten ist die nachfolgende Nutzung und eine an den Entzug angepasste Nährstoffversorgung von Bedeutung. Unter Berücksichtigung der Witterungsbedingungen sind zunächst frühe Nutzungen durch Beweidung, Mahd oder Schröpfschnitt anzustreben, denn die jungen Keimlinge benötigen Licht und Luft zur Entwicklung. Eine frühe Nutzung regt zudem die Bestockung der Gräser an und sie mindert den Anteil unerwünschter Pflanzen.

Auch in den Folgejahren sind Pflegemaßnahmen obligatorisch. In einigen Fällen sind sie bereits nach der Keimung oder frühen Jugendentwicklung der Neuansaat wichtig, um der Unkrautentwicklung entgegenzuwirken.

Artenvielfalt und Resilienz

Tief wurzelnde Futterpflanzen können Wasserreserven und Nährstoffe aus tieferen Bodenschichten besser nutzen und zu einer erhöhten Ertragsicherheit und Resilienz unter Trockenheitsperioden in Pflanzenbeständen beitragen. Vor dem Hintergrund wird dem Rotklee als Leguminose aber auch Futterkräutern wie Spitzwegerich und Futterzichorie (züchterisch bearbeitete Variante der Gewöhnlichen Wegraute) ein höherer Stellenwert auf dem Grünland eingeräumt. Deren Etablierung im Rahmen von Nachsaaten ist bei offener Narbe möglich. Eine flache Ablage und Rückverfestigung durch Walzen begünstigen den Aufgang, ebenso eine angepasste und möglichst frühe Nutzung der Altnarben.

Rotklee

ist eine nachsaatwürdige Leguminose, die nicht nur Ertrag verspricht, sondern auch Eiweißlieferant ist. Der Anteil des Rotklees im Bestand mindert sich im Verlauf der Jahre. Nachsaaten sind im Turnus von zwei bis drei Jahren zu empfehlen. Empfohlene Nachsaatmengen liegen nach dem 1. Schnitt bei 5 bis 8 kg/ha und im Spätsommer bei 8 bis 12 kg/ha, bei erstmaliger Etablierung. Die Sortenempfehlungen sind dem Faltblatt „Qualitätsstandardmischungen für den Ackerfutterbau 2022/2023“ zu entnehmen. Es empfiehlt sich für das Grünland bevorzugt diploide Sorten (Matten-Rotklee mit hoher Ausdauer) zu nutzen.

Futterkräuter

wie Spitzwegerich und vor allem die Futterzichorie zeichnen sich als tiefwurzelnde Pflanzen mit hoher Schmackhaftigkeit (im jungen Vegetationsstadium), gutem Futterwert und guter Ertragsabsicherung aus. Auch der im Vergleich zu Gräsern erhöhte Mineralstoffgehalt ist hervorzuheben. Sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe beider Futterkräuter sollen positiv auf Futtermittelaufnahme und Verdauung bei Wiederkäuern wirken. Beide Arten sind besonders zur Beweidung in Umtriebsweidesystemen (keine Kurzrasenweide) geeignet. Schnittnutzung wird vertragen, allerdings können sich erhöhte Bröckelverluste bei zu hohem Anwelkgrad ergeben. Die Futterzichorie zeigt nur eine begrenzte Ausdauer im Bestand. Sie muss bei Bedarf nachgesät werden.

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



Empfehlungszeitraum 01.10.2022 – 30.09.2024



RUDLOFF
SAATEN & FUTTER

Postfach 1307 - 23602 Bad Schwartau
Sereetzer Feld 8 - 23611 Sereetz
Telefon: 0451/ 398 76-0 - Fax: 0451/ 39 24 63
Internet: www.rudloff.de - E-Mail: info@rudloff.de